

Didaktisches Material

Deutschlehrerinnen und -lehrer aller Schulformen finden kostenloses didaktisches Material zu diesem Buch im Internet:

www.ingridroebben.de



830(091)A

N 19 747

www.gulliver-welten.de

Gulliver 5529

© 2008 Beltz & Gelberg

in der Verlagsgruppe Beltz • Weinheim und Basel

Alle Rechte vorbehalten

Bild- und Quellenangaben im Anhang

Dichter leben Band I: © 2000

Dichter leben Band II: © 2001

Lektorat: Frank Griesheimer

Neue Rechtschreibung

Markenkonzept: Groothuis, Lohfert, Consorten, Hamburg

Einbandgestaltung: Max Bartholl

unter Verwendung eines Fotos von Konrad Reßler;

Bertolt Brecht beim Fotografen –

Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum

Gesamtherstellung: Druck Partner Rübelmann, Hemsbach

Printed in Germany

ISBN 978-3-407-75529-2

1 2 3 4 5 12 11 10 09 08

Wpisano do Księgi Akcesji

Wojewódzka Biblioteka Publiczna w Opolu

- Biblioteka Austriacka

pl. Piłsudskiego 5, 45-706 Opole

tel./fax 077/474 70 85, www.wbp.opole.pl/austriacka

Inhalt

Vorwort 9

Eine etwas andere Literaturgeschichte

Über Christoffel von Grimmelshausen 13

Der Weg ins Paradies

Über Gotthold Ephraim Lessing 29

«Ich möchte tanzen lernen»

Über Matthias Claudius

«Ich war wohl klug, dass ich dich fand ...» 45

Über Johann Wolfgang von Goethe 64

«Sie war die Erste nicht ...»

Über Friedrich Schiller

«Zu einem Spitzbuben will's Grütz!» 80

Über Bettina von Arnim 96

«Mein Bruder, mein Liebster»

Über Friedrich Hölderlin 112

Begegnung mit einem Unbekannten

Über Heinrich von Kleist 126

Die geheime Verlobung

Über E. T. A. Hoffmann 144
Post für Mademoiselle Rosalba

Über Joseph von Eichendorff 156
»Trifft du nur das Zauberwort...«

Über Annette von Droste-Hülshoff 171
Sonne und Mond

Über Heinrich Heine 186
Was gibt's da zu rätseln?

Über Georg Büchner 204
Der Geheimauftrag

Über Adalbert Stifter 220
Fanny und Amalia

Über Gottfried Keller 234
Ein Schüler wird »geköpft«

Über Theodor Storm 248
Liebesweh

Über Theodor Fontane 267
Das Glück auf der Schaukel

Über Arthur Schnitzler 284

Die Rettung oder »Hast du mich nicht mehr lieb?«

Über Heinrich Mann 296
Der Tod des Senators

Über Thomas Mann 311
»Ich habe geruht, mir eine Verfassung zu geben ...«

Über Rainer Maria Rilke 326
Das Experiment

Über Hermann Hesse 345
Übertriebene Gefühle

Über Franz Kafka 363
Die Puppe

Über Georg Heym 379
»Er hat von Tod und Untergang geträumt«

Über Kurt Tucholsky 397
Deutsche Sorgen

Über Bertolt Brecht 412
Der Augsburger Traum

Über Erich Kästner 429

Eine literarische Veranstaltung

Über Anna Seghers 445

Der andere Ausflug der toten Mädchen

Über Max Frisch 460

Die Mobilmachung

Über Heinrich Böll 474

Einer macht seinen Frieden

Über Friedrich Dürrenmatt 487

Was man nicht in der Schule lernt

Über Wolfgang Borchert 505

»Jetzt kommen sie und erschießen mich«

Über Ingeborg Bachmann 524

»Das Sonnenschiff im Hafen liegt bereit ...«

Über Christa Wolf 537

Wer macht die Kriege?

Über Günter Grass 550

Eine Erzählung entwickelt sich

Quellennachweis 567

Bildnachweis 572

Vorwort

Eine etwas andere Literaturgeschichte

Goethe, Hölderlin, Kleist, Bettina von Arnim, die Droste, Heine, Rilke, Kafka, Kästner, Christa Wolf, Günter Grass – Namen, die (fast) jeder kennt. Aber wer verbirgt sich hinter diesen großen Namen? Wer war Thomas Mann wirklich? Wer sein Bruder Heinrich? Wie haben sie gelebt? Wo sind sie aufgewachsen? Was haben sie gedacht? Was hat sie bewegt? Wie sind sie zum Schriftsteller geworden?

Wir haben in unsere Literaturgeschichte 35 deutschsprachige Autorinnen und Autoren aufgenommen. Berücksichtigt wurden Schriftsteller, die repräsentativ sind für eine Epoche, für eine literarische Stilrichtung, Autoren, von denen man im Deutschunterricht hört.

In Gesprächen mit Jugendlichen und Erwachsenen ist uns klar geworden, dass Literatur nur dann lebendig bleibt, wenn in jeder Generation ein neuer Zugang gesucht wird. Für uns, die wir dieses Buch geschrieben haben, ist ein Leben ohne Bücher, ohne Lesen, nicht vorstellbar. Wir lieben Literatur. Wir haben Lust am Lesen. Wir betrachten den Umgang mit Büchern auch, aber nicht ausschließlich als Unterhaltung.

Wenn wir ein Buch lesen, finden wir Vergnügen daran, wie in einem Roman oder in einem Theaterstück diese oder jene Gestalt dargestellt wird. Wir entdecken, dass die Antworten, die ein Text auf bestimmte Fragen gibt, uns in unseren eige-

nen Vorstellungen bestärken oder aber unseren Widerspruch herausfordern.

Und noch eine Erfahrung machen wir beim Lesen: Schriftsteller sind Sprachkünstler. In ihren Texten ist der Gebrauch von Worten zu einer Kunst geworden. Es gelingt den Autoren, Worte zu finden, die eine bestimmte Situation so intensiv darstellen, dass sie uns wie wirklich erscheint. Eine Dichterin, ein Dichter kann die Gefühle, die in uns eingesperrt sind und für die wir selbst keine Worte zu haben meinen, in Bildern und Sätzen vermitteln. Das ist ein Geschenk, das sie oder er dem Leser macht.

Zu den vorgestellten Autorinnen und Autoren haben wir jeweils eine kleine Erzählung verfasst, die sich auf Erlebtes in der Jugend des Porträtierten bezieht. Sie erzählen von ihrer Herkunft, ihren Lieben, Erfahrungen, Träumen, Wünschen und Problemen. Als Ergänzung haben wir zu jeder Geschichte eine kurze Biographie geschrieben, die es dem Leser erleichtert, die Begebenheit, von der wir erzählen, in das Leben des jeweiligen Autors einzurordnen.

Weiter bieten wir Lesevorschläge an, die einen Weg zeigen in das jeweilige Gesamtwerk. Diese Vorschläge sind so ausgewählt, dass sie eine erste freundliche Annäherung ermöglichen und zu weiteren Erkundungen anregen. Allerdings haben wir ganz bewusst auf lange Bücherlisten verzichtet.

Da viele Leser gern die Orte besuchen, die im Leben ihrer Lieblingsautoren von Bedeutung waren, haben wir die Lesevorschläge noch durch Besichtigungstipps ergänzt. Wir nen-

nen Autoren-Museen und geben an, wo man beispielsweise das Wohnhaus von Theodor Storm oder das Grab von Wolfgang Borchert besichtigen kann.

Natürlich sind wir uns bewusst, dass viele große Namen in unserer Auswahl fehlen. Wir hätten unsere Liste leicht um viele Autoren erweitern können. Aber wenn unsere 35 durch diese etwas andere Literaturgeschichte lebendiger werden, ist das ein Anfang.

*Ingrid Röbbelen und Harald Tondern
im Januar 2008*